

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Johann Christoph Gatterers Kurzer Begriff der Weltgeschichte in ihrem ganzen Umfange**

Von Adam bis Cyrus, ein Zeitraum von 3652 Jahren

**Gatterer, Johann Christoph**

**Göttingen, 1785**

3) Wissenschaften

[urn:nbn:de:bsz:31-264110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264110)

ge wird in Hiob, und der Gewichtsteine, die man in einer Tasche mit sich trug, in Mose, ausdrücklich gedacht.

Geld. Sefel und Halbsfel, nicht gemünzt, sondern gewogen, aber doch schon gestückelt, und vom Kaufmann gestempelt seit Abraham, und Kesita seit Jacob.

### 3) Wissenschaften.

In Vorderasien und Egypten sind in diesem ersten Zeitalter sehr viele, und mit unter auch höchstschätzbare Materialien für die Wissenschaften erfunden, zubereitet, und zum Theil unter einander verbunden worden. Aber die systematische Form konnte man ihnen noch nicht geben: diese haben erst späterhin die Griechen, zuerst Schüler des Orients, dann Selbstdenker und Selbsterfinder nach und nach zu Stande gebracht.

Astronomie. Zu Hiobs Zeit kannte man nicht nur einzelne Sterne, sondern auch ganze Sternbilder: den nördlichen, nicht untergehenden Drachen, die Nachtwandrerin (Bärin), den Wagen (oder den großen Bär), den Orion, das Siebengestirn, und die verhüllten Kammern des Süden; man machte so gar damals schon Himmelskarten: ein Beweis, daß Egypter und babylonische Chaldäer schon lange zuvor den Himmel beobachtet haben müssen.

Chronologie. Tagesanfang vom Untergang der Sonne, und Abtheilung des bürgerlichen Tages in Tag und Nacht, und in die 4 bekannten Tageszeiten, aber noch nicht in Stunden. Wochen von 7 Tagen, und Mondmonate, wechselsweise zu 29 und 30 Tagen, vom Neumond an. Die Monate selbst, und auch die Monatstage hatten noch keine eigne Namen,  
son:

sondern wurden blos durch Zahlen unterschieden. Erst Mose führte den einzigen (egyptischen) Monatsnamen Abib oder Aehrenmonat ein. In der Sündflutsage wird von 6 Jahrzeiten geredet. Jahresanfang um die Herbstnachtgleiche, und, seit dem Ausgang aus Egypten, auch für das Kirchenjahr um die Frühlingsnachtgleiche. Alle mosaïschen Jahre waren Mond-Sonnenjahre durch Einschaltung. Die außerordentlich simple, ohne alle Astronomie faßliche, und doch auf Astronomie sich gründende Einschaltungsregel Moses war: „Derjenige Mondmonat ist der erste Jahrmonat, (d. i. der Abib), um dessen Mitte reife Gerstenähren auf dem Felde gefunden würden.“ Von Uhren und Kalendern wissen die hebr. Sagen nichts, aber die uralten Beobachtungen der egyptischen und babylonischen Astronomen setzen doch schon ziemlich gute Uhren voraus. Zum Vortheil des Ackerbaues und der Gutbesitzer führte Mose auch den Sabbathcykel und die Jobelperiode, jenen von 7, diese von 49 Mond-Sonnenjahren ein. Von Aeren kommt noch nichts vor.

Arithmetik. Waage und Gewicht, Baukunst, Astronomie, Chronologie und Handlung: Kenntnisse, welche die Menschen dieses Zeitalters unstreitig besaßen, setzen nicht nur gemeine, sondern auch schon etwas weiter gehende arithmetische Einsichten und Fertigkeiten voraus: obgleich die hebr. Nachrichten nichts besonders davon melden. Schon in den Sagen vor der Flut kommen nicht nur numerirte, sondern auch addirte, und zum Theil große Zahlen, in Menge vor.

Geometrie. Städte- und Häuserbau seit den ältesten Zeiten, Ellenmaas schon seit Noach, Waage und Gewicht wenigstens seit Abraham, erfordern geo-  
me-

metrische Kenntnisse. In Egypten waren Messung und Theilung der Ländereyen (also das Feldmessen) schon vor Josephs Ankunft eingeführt. In Hiob wird so gar von einer Messschnur, die Ausdehnung des Erdbodens zu bestimmen, geredet. In eben diesem ältesten Buche der Welt wird auch der Kanäle und Wasserleitungen gedacht.

Mechanik. Der Ausübung nach, vielleicht älter, als alle übrige Theile der Mathematik, aber in Rücksicht auf Theorie wol jünger, als die Geometrie. Noachs Schiff, der babylon. Thurmbau, die oben angeführten hohen Mauern der Städte in Canaan &c. setzen mancherley Arten von Maschinen voraus, z. E. den Hebel, die geneigte Ebene, allerley Trag-; Heb- und Druck-; Maschinen. Die Waage wenigstens seit Abraham, und die Leitern seit Isaac; eine Menge Last-; und anderer Wagen in Egypten wenigstens seit Jacob und Joseph; auch Wasserräder in Egypten, die man trat, um die Saat zu wässern, wenigstens seit Mose.

Geographie. An Materialien zu Ort-; und Länderbeschreibungen fehlte es dem ersten Zeitalter nicht. Man sammlete sie, wie noch heutzutage, auf Reisen, im Krieg, durch die Handlung &c. Beyspiele: Abrahams und seiner Nachkommen Reisen in Mesopotamien, Canaan, Egypten und Nordarabien; Kedorlaomers Kriegszüge von Elam in Persien bis nach Canaan; midianitischer Karavanenhandel aus Nordarabien nach Canaan und Egypten; Zimthandel zwischen Vorderasien und Ostindien. In Vorderasien schätzte man die Entfernung der Orter und Gegenden nicht nur nach Tagreisen, sondern, wenigstens seit Jacob, so gar nach Meilen. Die nomadischen Völker erfanden sich für ihre Züge und Zug-  
la:

Lager eigne geographische Merkzeichen, und nutzten hiedurch nebenher auch der Länderkunde: dergleichen waren Terebinthenbäume, Brunnen und Quellen, Heerdenwarten etc. in den Steppen. Man machte auch schon in diesem Zeitalter Länderbeschreibungen, dahin die Beschreibung des großen Landes Eden und der Schiffshede Sidons, die Beschreibung Casnaans zum Behuf der Theilung desselben unter die Stämme Israels, und insonderheit Moses Völkertafel gehören. Von Landkarten wird zwar noch nichts erwähnt; aber wahrscheinlich gab es schon dergleichen.

Arzneywissenschaft. Aerzte und Hebammen hatte man wenigstens seit Jacob. Von Krankheiten werden schon verschiedne, und darunter auch merkwürdige, wie die Pest, und, Hiobs Krankheit, der Ausatz, genannt. Von anatomischen Kenntnissen wird nichts gemeldet; aber wol von botanischen. Das Einbalsamiren der Todten in Egypten, welches von eigenen Aerzten verrichtet wurde, und auch den Leichnamen Jacobs und Josephs zu theil wurde, setzt die Kenntniss vieler gewürzhafte Kräuter voraus. Endlich wird auch der Bäder, zu Esaus Zeit, insonderheit aber der Apothekerkunst Meldung gethan: Apothekersalbe in Hiob; das heilige Salböl und das heilige Räuchwerk der Israeliten, welche beyde nach Apothekerkunst aus kostbaren Spezereyen zubereitet wurden.

Kriegskunst. Häufig, zumal bey den Nomaden dieses Zeitalters, übte und gebrauchte man Sklaven zum Krieg: und die Zahl der Krieger war in den ersten Zeiten meistens sehr klein. Einen eignen Soldatenstand hatten die Egypter, wo nicht schon unter Joseph, doch wenigstens gegen Moses Zeit. Die Israeliten hatten zwar keine stehende Armee, wie

wie die Egypter; aber sie konnten doch, seit dem Ausgang aus Egypten, ansehnliche Heere, die man auch heutzutage für gros halten würde, ins Feld stellen. Gewöhnlich bestanden die Heere damals nur aus Fußgängern; aber in Egypten, dem ersten bekannten Pferdelande, hatte man auch Reiterey und Streitwagen. Bey den Cananitern findet man erst zu Josua's Zeit Reiterey und Streitwagen, auch eiserne Wagen. Angriffswaffen waren in diesem Zeitalter: Schwerter, Bogen und Pfeile mit Köchern (auch vergiftete Pfeile, im Hiob), Lanzen und glänzende Spiesse, Schleudersteine und folglich Schleudern, Keulen; zu den Vertheidigungswaffen aber gehörten: der Schild, schon wenigstens seit Abraham, und das Panzerhemd. Das Exerciren kommt sehr frühzeitig vor. Schon Abraham hatte in den Waffen geübte Knechte, und im Hiob wird von Bogenschützen geredet, die geübt wurden, nach einem vorgesteckten Ziele zu schiessen. Auch wird im Hiob der Zeughäuser gedacht, aber noch nichts vom Solde der Krieger: man mußte sich mit der Beute begnügen, die man nach einer bestimmten Einrichtung schon zu Abrahams Zeiten theilte. Gewöhnlich trug der Krieger seine Lebensmittel selbst bey sich. Die Zelten, die schon Jabal erfand, kamen von den Nomaden zu den Kriegern: sie wurden mit Stricken fest gemacht. Die Kunst Lager zu schlagen war gegen Moses Zeit sowol in: als ausser Egypten schon ziemlich vollkommen. Bey Märschen und Angriffen beobachtete man schon viel Ordnung und Geschicklichkeit, auch Hinterlist. Nicht nur Abimelechs Feldhauptmann, und die Feldherren im Hiob, nicht nur Pharaos GardeOberster, sondern auch andere Officiere, zumal in Egypten. Fahnen und Feldzeichen  
der

Der Israeliten nach den Stämmen und Familien (ohne Zweifel eine Nachahmung der Egyptianer); Kriegstrompeten, Pauken, Rufen der Feldherren und Kriegsgeschrey des Heers im Hiob. Befestigte Städte in Menge. Förmliche Belagerung der Städte: Heere rückten vereint (geschlossen) an, dämmten den Weg (approchirten), und machten ringsherum ein Lager (bloquirten), beym Hiob. Aufforderung der Belagerten beym Mose. Sturm- laufen mit vorgestrecktem Halse unter dem Obdache zusammengefügter Schilde, aus einem alten Liede im Hiob. Die Kriegsgesetze waren meistens sehr hart und grausam gegen die Feinde: hingegen für die israelitischen Krieger selbst waren sie außerordentlich gelinde und menschenfreundlich abgefaßt. Ueberhaupt ver- fuhren die Sieger gegen die Ueberwundenen auf dreyerley Art: entweder sie unterjochten sie; oder sie schleppten sie fort als Sklaven; oder sie vertilg- ten sie: auf die letzte Art mußten die Israeliten gegen die Cananiter ohne Unterschied verfahren. Die dama- lige Kriegshärte erlaubte es auch, daß man selbst den überwundenen Königen sehr grausam begegnete. Bündnisse und Friedenstraktaten waren wenigstens schon seit Abraham gewöhnlich: sie wurden meistens nicht schriftlich, sondern nur mündlich, jedoch mit ge- wissen Feyerlichkeiten, dergleichen Eidschwüre, Opf- fer, schriftlose Denkmäler u. waren, gemacht.

#### 4) Handlung und Schiffart.

Die Handlung ist fast so alt, als das Mens- schengeschlecht; aber ehe Maas und Gewicht und Geld erfunden waren, mußte sie freylich nur in einem rohen Tauschhandel bestanden haben. Zu den Han- delswaaren gehörten: Grundstücke und Sklaven,

D

we